

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Christianisierung der Slovenen.

Das Licht des Christenthums kam zu den Slovenen auf zwei Wegen und von zwei Seiten, auf der einen Seite über Aquileia von den italienischen Geistlichen, auf der andern Seite über Salzburg von deutschen Priestern. Die Anfänge der Verbreitung und der Annahme der christlichen Lehre liegen auch hier wie anderweit im Dunkel. Schon vom heiligen Kolumban berichtet sein Biograph, der Abt Jonas, daß derselbe um 610—612, nach seiner Vertreibung aus Burgund durch den König Theodorich, beschlossen habe, zu den norischen Slaven zu gehen, um ihnen die christliche Lehre zu bringen; überzeugt aber, daß die gelegene Zeit zu deren Befehrung noch nicht gekommen sei, habe er von seinem Vorhaben abgestanden. Um 630 kam der heilige Amandus, Bischof von Utrecht, unter der Herrschaft des Samo über die Donau in das südöstliche Noricum, um den Slovenen das Evangelium zu verkünden. Diese waren damals unter dem Drucke der Awaren in großer Erbitterung; Amandus fand unter ihnen Gönner und Verehrer, aber auch Verfolger. Die sehnlich erwartete Palme des Märtyrertums ward ihm jedoch nicht zu Theil. Amandus kehrte über den Rhein in seine Heimat zurück.

Obwohl nun der Lebensbeschreiber dieses Heiligen ausdrücklich versichert, es habe derselbe einige Slaven zum christlichen